



Salomon Sulzer - Biographie

Salomon Sulzer wurde 1804 in Hohenems geboren, wo sich seine Familie im frühen 17. Jahrhundert angesiedelt hatte. Nach der Vertreibung 1646 zog die Familie nach Sulz. Aus diesem Grund wurde ihr Name 1714, als das bayerische Judenedikt die Aufnahme deutscher Familiennamen forderte, von Levi auf Sulzer geändert. 1744 kehrte die Familie wieder in ihre ursprüngliche Heimatgemeinde Hohenems zurück.

Für Salomon Sulzer war schon sehr früh klar, dass er eine geistliche Laufbahn einschlagen wollte. Nachdem er als Sechsjähriger in einem Bach fast ertrunken wäre, sah er seine Rettung als Grund an, solch einer Berufung zu folgen. Schon als Elfjähriger begann er seine Ausbildung als Kantor in der Synagoge von Endigen. Nach Studienaufenthalten in Karlsruhe erhielt der erst Sechzehnjährige die Kantorenstelle an der Hohenemser Synagoge.

1826 wurde Sulzer auf Vorschlag des Predigers Isaak Noah Mannheimer an den neu errichteten Wiener Stadttempel als Kantor berufen. In kürzester Zeit gewann er das Wiener Judentum für sich. Durch sein Hervortreten in der Revolution von 1848 galt er bald als eine bekannte Persönlichkeit. Nicht nur die Wiener hatte er für sich gewonnen sondern auch die Hohenemser, welche schon zu seinen Lebzeiten sehr stolz auf ihn waren. Noch vor seinem Tod wurden Gedenktafeln in Hohenems errichtet, zum Beispiel an seinem Geburtshaus.

Salomon Sulzer schaffte mit seinen Gesängen für den jüdischen Gottesdienst „Schir Zion“ den Durchbruch. Nachdem aus zahlreichen Ländern Europas Anfragen eintrafen, ließ Sulzer 1838 sein Werk veröffentlichen, das nun die jüdische Liturgie reformierte. Salomon Sulzers Ideen veränderten nachhaltig den Gottesdienst und das Bild des Vorsängers. Der neue Typ (Sulzerkantor), der nun zusammen mit dem Rabbiner in einen gut geordneten Ablauf des Gottesdienstes eingebunden war, setzte sich immer mehr durch. Diese neue, moderne Art der Gestaltung eines Gottesdienstes unterschied sich auch durch eine höhere Disziplin. Vorträge waren jetzt frei von Improvisationen und Verzierungen.

Auf den Spuren von Salomon Sulzer

Vor 200 Jahren wurde ein Star in Hohenems geboren, ein Star mit einer ungewöhnlichen Karriere. Anlass für uns Schülerinnen und Schüler, das Leben von Salomon Sulzer in der Projektreihe „Museum Online“ genauer unter die Lupe zu nehmen.

Salomon Sulzer schaffte mit seinen Gesängen „Schir Zion“ für den jüdischen Gottesdienst in Wien den Durchbruch. Nachdem aus zahlreichen Ländern Europas Anfragen eintrafen, ließ Sulzer 1838 sein Werk veröffentlichen, das nun die jüdische Liturgie reformierte. Der bis dato

eher traditionell-orthodoxe Synagogengesang wurde sozusagen europäisiert.

Die ehemalige Synagoge von Hohenems wurde 2003/2004 renoviert und nach ihm Salomon Sulzer Saal benannt.

Ein Kulturprojekt in der Reihe „Museum Online“

HS Hohenems-Markt, tonart Musikschule, BORG Götzis und MHS Dornbirn Bergmannstraße in Kooperation mit Kultur Kontakt Austria und dem Jüdischen Museum Hohenems.

Projektpartner

- bm:ukk - Kultur Kontakt Austria
- Babutzky Artur, HS Hohenems- Markt
- Mag. Pferscher Markus, tonart Musikschule, Hohenems
- Egle Oskar, Musikhauptschule Bergmannstraße, Dornbirn
- Mag. Ebenhoch Ulrike, BORG Götzis

Mitwirkende

- Mag. Gleffe Patrick, Jüdisches Museum Hohenems (Einführung in das Judentum und die liturgischen Rituale)
- Schurig Florin, Musikschule tonart (Recherchearbeiten zu Sulzers weltlicher bzw. nicht liturgischer Musik)
- Bilgeri Reinhold, Musiker (Interview)
- Rossmann Doris, Besitzerin und Bewohnerin des Geburtshauses von Sulzer (Interview)
- Mag. Julia Dür, Jüdisches Museum Hohenems (Betreuung der Übersetzungsarbeit)
- Arno Gisinger (Interview mit Mike Galeli)
- Gächter Martin, tonart Musikschule (Erstellung der Website)

Helmut Schlatter, Projektleiter
Jüdisches Museum Hohenems

Mehr auf www.museumonline.at